



Foto: Frank Lloyd Wright demonstriert mit seinen Händen die alte Pfosten- und Balkenkonstruktion. Gebr. Mann Verlag, 1997

DAZ

Direktorin
Kristien Ring

Kommunikation
Cornelia Schwarte

Köpenicker Str. 48/49
10179 Berlin-Mitte

Tel. 030.27 87 99 28
Fax 030.27 87 99 15

pr@daz.de
www.daz.de

DAZ_FORUM

DIALOG DER KONSTRUKTEURE

Zur Zusammenarbeit von Ingenieur und Architekt in der Schweiz

05.03. – 02.05.2010

+++ In der Schweiz sind in den letzten 20 Jahren einige bemerkenswerte Bauten und Projekte entstanden, die eine stark dialogische Auseinandersetzung in der interdisziplinären Zusammenarbeit von Architekt und Ingenieur aufzeigen. Die Ausstellung DIALOG DER KONSTRUKTEURE begibt sich auf die Spurensuche nach den Bedingungen, Möglichkeiten und aber auch Grenzen dieses Dialoges. +++

Mit Beiträgen von: Von Ballmoos Krucker Architekten / Marcel Meili, Markus Peter Architekten / Jürg Conzett Ingenieur / Jüngling und Hagmann Architekten / Dr. Schwartz Consulting / Christian Kerez Architekt / Dr. Lüchinger + Meyer Ingenieure / Knapkiewicz & Fickert Architekten / agps.architecture / WGG Schnetzer Puskas Ingenieure / Fürst Laffranchi Ingenieure / Walt + Galmarini Ingenieure / Christian Penzel, Architekt / Christoph Baumberger, Philosoph / Christoph Wieser, Architekturtheoretiker / Aita Flury, Architektin

AUSSTELLUNG: 05.03.2010 – 02.05.2010 // DAZ Scharoun Saal
Di bis Fr 12-19 Uhr, Sa + So 14-19 Uhr
Der Eintritt ist frei.

PRESS PREVIEW: 04.03.2010, 18.00 Uhr // DAZ Scharoun Saal

ERÖFFNUNG: 04.03.2010, 19.00 Uhr

Es sprechen:

Botschafter Dr. Christian Blickenstorfer, Schweizerische Botschaft BRD
Elisabeth Boesch, Architektin, Vizepräsidentin Bund Schweizer Architekten BSA
Michael Frielinghaus, Präsident Bund Deutscher Architekten BDA
Jürg Conzett, Bauingenieur, Präsident Gesellschaft für Ingenieurbaukunst, Chur
Ueli Brauen, Architekt, Lausanne
Aita Flury, Kuratorin, Architektin, Zürich

Anschließend Podiumsdiskussion, moderiert von:

Prof. Adolf Krischanitz, Architekt, Universität der Künste Berlin, Wien/Zürich/Berlin

BEGLEITPROGRAMM

Zur Zusammenarbeit von Ingenieur und Architekt in der Schweiz

Praxis und Wettbewerb

Vorträge + Podiumsdiskussion

18.03.2010, 17.00 Uhr, DAZ Taut Saal

Es sprechen:

Carlo Galmarini, Bauingenieur, Zürich

Prof. Dr. Mike Schlaich, Bauingenieur, Technische Universität Berlin, Stuttgart/Berlin

Heinrich Schnetzer, Bauingenieur, Basel

Prof. Markus Peter, Architekt, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich

Andreas Hagmann, Architekt, Chur

Moderation:

Prof. Hans Kollhoff, Architekt, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Berlin

Lehre und Praxis

Vorträge + Podiumsdiskussion

21.04.2010, 17.00 Uhr, DAZ Taut Saal

Es sprechen:

Prof. Aurelio Muttoni, Bauingenieur, Ecole Polytechnique Federale de Lausanne

Prof. Joseph Schwartz, Bauingenieur, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich

Dr. Christoph Wieser, Architekturtheoretiker, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur

Prof. Mario Monotti, Bauingenieur, Accademia USI Mendrisio

Prof. Paul Kahlfeldt, Architekt, Technische Universität Dortmund, Berlin

Moderation:

Aita Flury, Kuratorin, Architektin, Zürich

Prof. Adolf Krischanitz, Architekt, Universität der Künste Berlin, Wien/Zürich/Berlin



Foto: Frank Lloyd Wright demonstriert mit seinen Händen die elastische Kraft der organischen Architektur. Gebr. Mann Verlag, 1997

Berlin, Februar 2010. Mit der industriellen Revolution entwickelte sich neben dem Berufsbild des Architekten und Baumeisters das des Bauingenieurs. In der Zusammenarbeit beider Disziplinen entstand ein Spannungsfeld mit langer, kontrovers diskutierter Tradition.

Architektonische Tendenzen unserer Zeit zeugen meist von einem unbekümmerten Verfolgen einer Form, ungeachtet der konstruktiven Wirklichkeit. Gegenläufig dazu sind in der Schweiz in den letzten 20 Jahren einige bemerkenswerte Bauten und Projekte entstanden, die auf eine stark dialogische Auseinandersetzung in der interdisziplinären Zusammenarbeit hinweisen. Die Ausstellung DIALOG DER KONSTRUKTEURE begibt sich auf die Spurensuche nach den Bedingungen, Möglichkeiten und aber auch Grenzen dieses Dialoges. Zwölf ausgewählte Architektur- und Ingenieurbüros aus der deutschen Schweiz hatten die Möglichkeit, ihre Aussage zum Thema in ergebnisoffener Form darzustellen. Entstanden ist dabei eine dichte Sammlung von Aspekten unterschiedlicher Herkunft.

Technik und Architektur

Die Form der Zusammenarbeit zwischen dem Bauingenieur und dem Architekten, und damit einhergehend ihr gegenseitiges Rollenverständnis, ist eine Thematik, die die Arbeit aller an einem Bau Beteiligten im Planungsprozess, aber auch in der Ausführung wesentlich prägt. Das Verständnis für das Zusammenspiel von Form und Konstruktion wird im fertiggestellten Bauwerk physisch und konstituiert damit einen wichtigen Teil unseres kulturellen Gedächtnisses. In der Regel erwartet der Architekt als Künstler vom Ingenieur die notwendigen Berechnungen, um seine ästhetische Absicht umzusetzen. Gleichzeitig scheinen reine Infrastrukturbauten dem Metier des Bauingenieurs vorbehalten zu sein.

Ein schweizerischer Dialog?

Eine andere Art des gegenseitigen Verständnisses präsentiert der DIALOG DER KONSTRUKTEURE. Im Fokus stehen verschiedene Bauwerke in der Schweiz, die von einer intensiven Zusammenarbeit zwischen Ingenieur und Architekt berichten. Dabei soll ganz pragmatisch der Frage nachgegangen werden, welche Absichten, aber insbesondere welche Erfolge von einer solchen Kooperation erwartet werden und welche Methoden dabei zur Anwendung kommen. Zu den gezeigten Projekten gehören sowohl bekannte und viel publizierte Bauwerke als auch jüngere, noch wenig bekannte Gebäude. Die gezeigten Beispiele lassen jedoch keine harte Konklusion über das spezifisch schweizerische dieses Dialoges zu. Es gibt nicht den evidenten, typisch schweizerischen Konsens der Architekten und Ingenieure betreffend ihrer Ziele oder etwa dem Zusammenspiel von Form und Konstruktion. Vielmehr lässt sich eine Gemeinsamkeit erkennen: Die Bauten repräsentieren weder High-Tech-Architekturen noch biomorphe Experimente, sondern fordern vom Betrachter eine Art zweiten Blick, um die verborgenen Anstrengungen der Zusammenarbeit zu begreifen. Die Autoren wollen Technik und Konstruktion in ihrem Entwurf sinnlich und subtil erfahrbar machen ohne diese zu offensichtlich zur Schau zu stellen. Ihr Interesse liegt in dem gemeinsamen „Hervorbringen“, das mit einer besonderen Geschicklichkeit des Entwickelns einhergeht. Ingenieure und Architekten lösen gemeinsam konzipierte Problemstellungen und legen sich sozusagen einen „freiwilligen

Zwang“ zu gemeinsamen Schnittstellen auf. Allen gemeinsam ist aber auch, dass sie trotz produktiven Miteinanders die Kompetenzen der zwei Berufsfelder nicht verschieben und deren Trennung nicht in Frage stellen.

Architekten und Ingenieure

Einige der an der Ausstellung beteiligten Autoren lassen in ihren früheren Projekten eine gemeinsame Tendenz erkennen: Ihr Fokus lag auf dem Potential des Tragwerks als raumbildendes Element. In ihren aktuelleren Projekten deutet sich eine Verschiebung dieses Interesses an.

Marcus Meili, Markus Peter Architekten bezeichnen das „Anästhetische“ als ihr neues Experimentierfeld und setzen dies in Verbindung mit profanen Bautechniken. Als Tragwerk für die neue Halle der Graubündner Kantonalbank in Chur setzen **Jüngling und Hagmann Architekten** eine aufgelöste Fachwerkkonstruktion ein. Es handelt sich dabei noch immer um raumhaltige und brückenähnliche Dimensionen, aber ohne die Geschlossenheit der Tragelemente ihrer früheren Projekte. Eine ähnliche Verschiebung zeigt sich auch beim Schulhaus Leutschenbach von dem Architekten **Christian Kerez** und dem Ingenieur **Dr. Joseph Schwartz**: Die mehrgeschossigen Fachwerkträger weisen auf ein neues Interesse an der Mehrdeutigkeit von Öffnung und Wand innerhalb eines Tragwerkelementes hin. Beim kürzlich fertiggestellten Busterminal Twerenbold in Rütihof von **Knapkiewicz & Fickert Architekten** ist ebenfalls die Leistung von Fachwerkträgern das Thema: Hier erfährt die Uneindeutigkeit des Systems eine Übersteigerung, indem das Fachwerk hinter den Kulissen bleibt und nur noch erahnt werden kann. Der **Ingenieur Jürg Konzett** präsentiert seine Aussage zum Thema mit der Darstellung einer Forschungsarbeit, in der er das Verhältnis zwischen rechnerischer Stabilität und dargestellter Stabilität am Beispiel einer Zusammenarbeit von Architekt Adalberto Libera und Sergio Musmeci betrachtet. **Von Ballmoos Krucker Architekten** umschreiben ihren Anspruch an eine Struktur unter anderem damit, dass diese den charakteristischen Ausdruck eines Gebäudes erzeugen soll. Ihr Interesse an der „Schweren Vorfabrikation“ geht mit einem pragmatischen Verhältnis zum jeweiligen „Werksingenieur“ einher. Dass Auseinandersetzung mit dem Thema der Vorfabrikation, des Bauprozesses und der Strategien für den Einsatz der verfügbaren Technik zu formal sehr unterschiedlichen Resultaten führen kann, zeigt das Projekt „Flickflauder“ von **agps.architecture**. Die beiden Ingenieurbüros **Dr. Lüchinger & Meyer** und **WGG Schnetzer Puskas** weisen in ihrer Absichtsformulierung, aber auch in ihren Partnerschaften mit global agierenden Architektenpartnern wie Richard Rogers oder Herzog & de Meuron gewisse Gemeinsamkeiten auf. Ihr Aufgabenverständnis basiert auf dem strukturellen „Heraus-schälen“ der zentralen, architektonisch-gestalterischen Idee. Ihre präsentierten Projekte zeigen keine eindeutigen Präferenzen in Bezug auf bestimmte Materialien oder Tragwerksarten, sondern zeugen vielmehr vom individuellen Eingehen auf die einzelnen Projektanforderungen und Architekten. Das Ingenieurbüro **Walt + Galmarini** zeigt am Beispiel des Letzigrund Stadions in Zürich, dass sich eine gestalterische Ausformulierung nie ausschliesslich auf Architekt oder Ingenieur zurückführen lässt, sondern ein wechselseitiges Verhältnis ist. Hier ist nicht nur das Tragwerk Interpretation der architektonischen Idee, sondern vielmehr die räumliche Gestalt eine Interpretation des Tragwerks. Der Startpunkt des jungen Ingenieurbüros **Fürst Laffranchi** setzt bei den verschiedenen Referenzsystemen von Architekt und Ingenieur an. Ziel der Zusammenarbeit ist für sie die Überwindung des eigenen Referenzsystems, konkret die Nutzbarmachung der Kompetenz des Architekten als „Raumplaner“, als Experte für Maßstab und Kontext.

Die Ausstellung

Die ausgewählten Ingenieure und Architekten wurden als Autoren eingeladen, Form und Inhalt ihres Ausstellungsbeitrags selber zu bestimmen. Neben den daraus entstandenen individuellen Schautafeln repräsentieren zahlreiche Arbeitsmodelle die Entwicklungsphasen der vorgestellten Projekte. Ein Videoclip des schweizer Architekten und Filmachers Jean-Claude Campell hingegen präsentiert die gebaute Realität einiger ausgewählter Bauten. Darüber hinaus behandeln die Essays von Christoph Wieser, Christian Penzel und Christoph Baumberger das Thema im Zeitfenster der letzten 100 Jahre. Ihr Blick geht dabei über die Schweiz hinaus und beleuchtet Bewegungen, aber auch einzelne Architekten, Ingenieure und Bauten, die im DIALOG DER KONSTRUKTEURE auf sich aufmerksam gemacht haben.

DIALOG DER KONSTRUKTEURE ist eine Ausstellung des Architekturforums Zürich (2006), erweitert und neu aufgelegt vom Bund Schweizer Architekten BSA (2010). Kuratorin der Ausstellung ist Aita Flury. Die Ausstellung und das Begleitprogramm sind Teil der Veranstaltungsreihe BAUKUNST IM DIALOG der Schweizerischen Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland, in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH), der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (EPFL), der Università della Svizzera Italiana (USI), dem Bund Schweizer Architekten (BSA), dem Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein (SIA) und schweizerischen Fachhochschulen.

Zur Ausstellung erscheint der Katalog *Dialog der Konstrukteure*. Herausgegeben von Aita Flury und dem Architekturforum Zürich. Deutsch, ca. 160 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, ca. 14,5 x 22 cm, Broschur, ca. 30,00 EUR, Niggli Verlag, Sulgen 2010, ISBN 978-3-7212-0741-5. Zu den Symposien erscheint die Publikation *Konstrukteure im Dialog. Zur Zusammenarbeit von Ingenieur und Architekt in der Schweiz. Materialien zu den Symposien*. Herausgegeben von Aita Flury und dem Bund Schweizer Architekten BSA. Deutsch, ca. 170 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 13,5 x 20,5cm, 15,00 Euro, Zürich 2010. Die beiden Bücher sind in Kürze im DAZ Book Shop erhältlich.

Pressekontakt: DAZ, Cornelia Schwarte, Tel. 030 – 27 87 99 28, pr@daz.de

Ein Projekt von:

BSA Bund Schweizer Architekten
FAS Fédération des Architectes Suisses
FAS Federazione Architetti Svizzeri



Schweizerische Eidgenossenschaft
 Confédération suisse
 Confederazione Svizzera
 Confederaziun svizra

Schweizerische Botschaft in der
 Bundesrepublik Deutschland



Deutschland.
Schweiz.

www.baukunstindialog.de

Mit freundlicher Unterstützung von:

Gesellschaft für Ingenieurbauplast

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

Gerold-
 und-Niklaus-
 Schnitter-Fonds
 für Technikgeschichte
 der ETH Zürich

sia fbh gpc

ETH
 Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
 Swiss Federal Institute of Technology Zurich

DBAUG
 Departement Bau, Umwelt und Geomatik

Zürcher Hochschule
 für Angewandte Wissenschaften
zhaw
 Architektur, Gestaltung
 und Bauingenieurwesen
 Zentrum Konstruktives Entwerfen

Università
 della
 Svizzera
 italiana
 Accademia
 di architettura



Stadt Zürich
 Amt für Hochbauten

VOGLAUER
 hotel concept

The right light
LUXO

GRAND
HYATT
 BERLIN

DAZ Unternehmenspartner:

TRILUX
 NEUES LICHT



Steelcase

Kalzip

GROHE
 ENJOY WATER®

Miele

VIESMANN
 climate of innovation

DIALOG DER KONSTRUKTEURE

Zur Zusammenarbeit von Ingenieur und Architekt in der Schweiz

05.03.2010 – 02.05.2010

Pressebilder auf Anfrage

Pressekontakt: DAZ, Cornelia Schwarte, pr@daz.de, Tel. 030 - 27 87 99 28, Fax 030-27 87 99 15



01

Frank Lloyd Wright demonstriert mit seinen Händen die alte Pfosten- und Balkenkonstruktion.

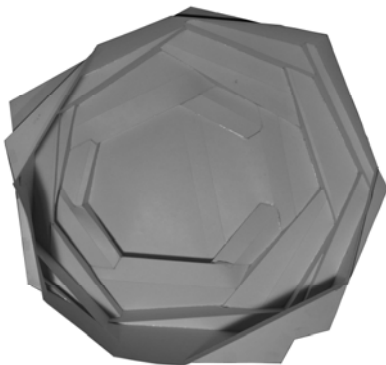
Foto: Gebr. Mann Verlag, 1997



02

Frank Lloyd Wright demonstriert mit seinen Händen die elastische Kraft der organischen Architektur.

Foto: Gebr. Mann Verlag, 1997



03

Saal Elbphilharmonie, Hamburg

Architekt: Herzog & de Meuron, Basel

Ingenieur: WGG Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel

Modell: WGG Schnetzer Puskas

Foto: Aita Flury



04

Kranzeck Hardturm-Stadion, Zürich

Architekt: Meili Peter Architekten, Zürich

Ingenieur: Conzett Bronzini Gartmann Ingenieure, Chur

Modell: Conzett Bronzini Gartmann

Foto: Conzett Bronzini Gartmann



05

Graubündner Kantonalbank, Chur

Architekt: Jüngling & Hagmann Architekten, Chur

Ingenieur: Hans Rieginger, Chur

Modell: Jüngling & Hagmann

Foto: Aita Flury

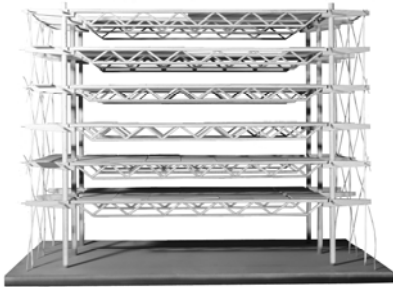
**06****Turnhalle Mülimatt, Brugg**

Architekt: Livio und Eloisa Vacchini, Locarno

Ingenieur: Fürst Laffranchi Ingenieure, Wolfswil

Modell: Studio Vacchini

Foto: Aita Flury

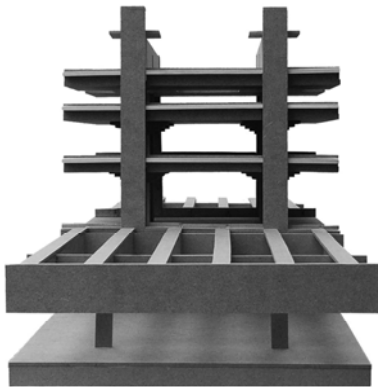
**07****Centre Georges Pompidou, Paris**

Architekt: Renzo Piano, Richard Rogers

Ingenieur: Peter Rice

Modell: HTW Chur, SS 2009, Student: Beni Signer

Foto: Aita Flury

**08****Boots Factory, Beeston Nottingham**

Architekt/Ingenieur: Sir Owen Williams, London

Modell: HTW Chur, SS 2009, Studenten: Michael

Krähenmann, Lukas Mürner

Foto: Michael Krähenmann, Lukas Mürner

**09****Boots Factory, Beeston Nottingham**

Architekt/Ingenieur: Sir Owen Williams, London

Modell: HTW Chur, SS 2009, Studenten: Michael Krä-

henmann, Lukas Mürner

Foto: Michael Krähenmann, Lukas Mürner

**10****Wohnhaus Forsterstrasse, Zürich**

Architekt: Christian Kerez, Zürich

Ingenieur: Dr. Schwartz Consulting, Zug

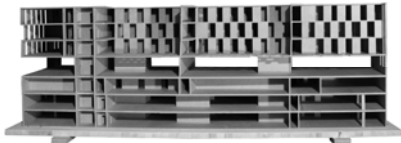
Modell: Dr. Schwartz Consulting

Foto: Aita Flury

**11**

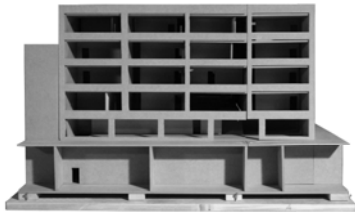
e-lab ETH Zürich, Zürich

Architekt: Von Ballmoos Krucker Architekten, Zürich
Ingenieur: Urech Guggisberg Partner Bauingenieure,
Zürich, KIWI Systemingenieure, Dübendorf
Modell: Von Ballmoos Krucker Architekten, Zürich
Foto: Aita Flury

**12**

Wohn- und Geschäftshaus Ottoplatz, Chur

Architekt: Jüngling & Hagmann Architekten, Chur
Ingenieur: Conzett Bronzini Gartmann Ingenieure,
Chur
Modell: HTW Chur, SS 2009, Studenten: Valentin Alig,
Davide Fogliada
Foto: Aita Flury

**13**

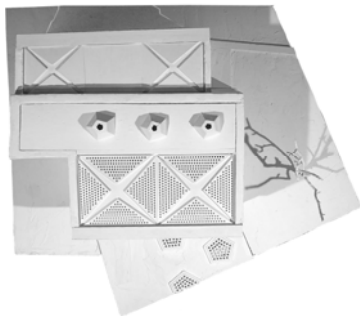
Volta Schulhaus, Basel

Architekt: Miller Maranta Architekten, Basel
Ingenieur: Conzett Bronzini Gartmann Ingenieure,
Chur
Modell: HTW Chur, SS 2009, Student: Matthias Gauer
Foto: Aita Flury

**14**

Schulhaus Leutschenbach, Zürich

Architekt: Christian Kerez, Zürich
Ingenieur: Dr. Schwartz Consulting, Zug / dsp Ingenieure,
Greifensee
Modell: dsp Ingenieure
Fotos: Aita Flury

**16**

Badehaus Hotel Tamina, Bad Ragaz

Architekt: ARGE Boltshauser / Flury, Zürich
Ingenieur: Conzett Bronzini Gartmann AG, Chur
Modell: ARGE Boltshauser / Flury
Foto: ARGE Boltshauser / Flury